

L00499 Friedrich M. Fels an  
Arthur Schnitzler, 4. 10. 1895

Zürich I, Schiffländer 30, III. Stock  
am 4. Oktober 1895

Lieber Doktor Schnitzler!

Wie Sie aus der Datierung ersehen, bin ich, dank Ihrer und Beer-Hofmanns Hilfe,  
5 wieder im Besitze einer eigenen Wohnung. Ich danke Ihnen herzlich. Ich wohne  
jetzt bei einer bekannten Familie, zusammen mit einem Freunde, einem alten Herrn,  
Wiener, Schwager von Dreher in Schwechat, der früher lange Jahre in Amerika  
und Deutschland ein großer Fabrikant war, dann fallierte und nun in seinen alten  
Tagen als Reisender eines Papiergeschäfts mühsam sein Leben fristet. Wir haben  
10 zusammen ein großes Wohnzimmer, ein Kabinet und einen Alkoven, wofür wir  
50 francs zahlen – gewiß billig. Na, der Teufel wird schon weiterhelfen.  
Ich hätte noch eine Bitte. Wären Sie so freundlich, bei Beer-Hofmann nachzufragen,  
ob er vielleicht wieder einen alten Anzug hat; das Porto kann ja nicht viel  
kosten. Und ich bin absolut außerstande, mir selbst einen beizubringen. Seien  
15 Sie nicht böse, und besten Dank im Vorhinein.  
Ich schreibe wirklich einen Aufsatz für Wengraf und Osten und werde dann einen  
für die Presse schreiben. Apropos Presse: Dr. Hirschfeld muß ja jetzt wieder in  
Wien sein, und Sie könnten vielleicht bei Gelegenheit mit ihm sprechen, ob es sich  
nicht machen ließe, daß ich für das Blatt die Schweizer Korrespondenz, auch  
20 über Politik und Volkswirtschaft, übernehme. Ich habe begonnen, mich in die  
Verhältnisse einzuleben, und glaube, daß ich genügen würde.  
Daß Mackay Ihnen gefallen hat, freut mich. Auch ich habe ihn gern. Er hat, bei  
viel Schlaueit und einiger Reserviertheit, viele liebenswürdige Seiten, vor allem  
eine sehr angenehme Naivetät. Naiv ist zwar auch Henckell, dabei aber entsetz-  
25 lich langweilig und geistlos. Sie haben mich einen Antisemiten genannt, aber –  
mit Ariern verkehrt es sich wirklich zu schwer.  
Nehmen Sie mir meine neue Bitte nicht übel, grüßen Sie Beer-Hofmann, Loris,  
Hirschfeld etc von mir und seien Sie selbst herzlichst begrüßt  
von  
30 Ihrem

Fels

Was sagen Sie zu Mackays neuestem Buch? Erscheint bald wieder etwas von  
Ihnen? Wie stehts mit der Aufführung? David kommt also am 12. daran; ich bin  
begierig.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2060 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »26«

<sup>16</sup> *einen* ] nicht nachgewiesen